



Kreatives Europa (MEDIA/Kultur)

Mai 2020

Mit dem Rahmenprogramm «Kreatives Europa» der Europäischen Union (EU) werden die Kulturbranche und deren audiovisueller Sektor gefördert. Verhandlungen über eine Teilnahme der Schweiz haben 2014 begonnen, jedoch ohne zum Abschluss zu kommen. Eine Teilnahme für die Programmperiode 2021–2027 wird geprüft. Im Rahmen der Bilateralen II hatte die Schweiz erstmals 2004 ein Abkommen mit der EU abgeschlossen, welches ihr die Teilnahme am damaligen MEDIA-Programm erlaubte. «Kreatives Europa» ist das Rahmenprogramm der Europäischen Union (EU) zur Förderung der audiovisuellen und kulturellen Branche. Seit Anfang 2014 sind unter diesem Rahmenprogramm die zuvor eigenständig existierenden Unterprogramme MEDIA zur Förderung der Filmbranche und «Kultur» zur Förderung der Kultur- und Kreativbranche zusammengefasst. Zurzeit nehmen neben den Mitgliedstaaten der EU dreizehn weitere europäische Länder an mindestens einem der beiden Unterprogramme teil. Das letzte Programm mit Schweizer Beteiligung lief 2013 aus. Um die negativen Auswirkungen der Nichtteilnahme der Schweiz zumindest teilweise auszugleichen, hat der Bundesrat 2014 Massnahmen für eine Übergangslösung verabschiedet, die eine finanzielle Unterstützung der Akteurinnen und Akteure der audiovisuellen Branche vorsehen.

Chronologie

- 14.11.2014 Beginn der Verhandlungen über eine Teilnahme der Schweiz an «Kreatives Europa»
- 07.11.2014 Die EU verabschiedet ihr Verhandlungsmandat zu «Kreatives Europa»
- 01.07.2014 Die neue Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) über die MEDIA-Ersatz-Massnahmen tritt rückwirkend auf den 1. Januar 2014 in Kraft, sie sollen bis auf Weiteres die Nichtteilnahme der Schweiz am MEDIA-Programm kompensieren
- 16.04.2014 Der Bundesrat verabschiedet ein Verhandlungsmandat für das Unterprogramm «Kultur»
- 31.12.2013 Ende des MEDIA-Programms 2007–2013
- 13.09.2013 Der Bundesrat verabschiedet das Mandat für Neuverhandlungen über das MEDIA-Abkommen für 2014–2020
- 01.0.2010 Inkrafttreten von «MEDIA 2007»
- 11.10.2007 Unterzeichnung von «MEDIA 2007» für den Zeitraum 2007–2013.
- 01.04.2006 Inkrafttreten des MEDIA-Abkommens
- 26.10.2004 Unterzeichnung des MEDIA-Abkommens (im Rahmen der Bilateralen II)

Stand der Dinge

Die Schweiz schloss erstmals im Rahmen der Bilateralen II ein Abkommen mit der EU, welches ihr die Teilnahme am damaligen MEDIA-Programm erlaubte. Aufgrund der Programmlaufzeit von jeweils sieben Jahren muss die Schweiz beim Ablauf des EU-Programms jeweils ein neues Abkommen abschliessen, um sich weiterhin beteiligen zu können. Sie hat zwischen 2006 und 2007 und zwischen 2007 und 2013 an MEDIA teilgenommen. Das letzte MEDIA-Programm, an welchem die Schweiz beteiligt war, lief am 31. Dezember 2013 aus.

2013 verabschiedete der Bundesrat ein Verhandlungsmandat für die Teilnahme der Schweiz am EU-Programm «Kreatives Europa» 2014–2020 (Unterprogramm «MEDIA» und «Kultur»). Am 14. November 2014 wurden die Verhandlungen offiziell aufgenommen. Nach Annahme der Masseneinwanderungsinitiative am 9. Februar 2014 wurden die informellen Gespräche über die Schweizer Teilnahme von 2014 bis 2020 vorübergehend ausgesetzt, konnten aber im November 2014 wieder aufgenommen werden. Um die negativen Auswirkungen der Nichtteilnahme der

Schweiz zumindest teilweise auszugleichen, hat der Bundesrat am 7. März 2014 Massnahmen für eine Übergangslösung verabschiedet, die eine finanzielle Unterstützung der Akteurinnen und Akteure der audiovisuellen Branche von maximal fünf Millionen Franken pro Jahr vorsehen. Dieser Betrag wurde basierend auf den Erfahrungen der Vorjahre mit verschiedenen durch MEDIA geförderten Schweizer Projekten berechnet und entspricht in etwa den Rückflüssen aus dem MEDIA-Programm der letzten Jahre an Schweizer Projekte. Ziel dieser Übergangslösung ist eine möglichst nahtlose Fortsetzung der bereits begonnenen Projekte sowie die Erleichterung eines Wiedereinstiegs der Schweiz in das Unterprogramm MEDIA.

Aufgrund offener Punkte kam es jedoch zu keinem Abschluss der Verhandlungen über die Teilnahme am Programm Kreatives Europa 2014-2020. Unter anderem stellt die Angleichung an die AVMD-Richtlinie eine Voraussetzung für eine Teilnahme der Schweiz dar. Die EU macht die Teilnahme zudem vom Abschluss eines institutionellen Abkommens abhängig. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit ist eine Teilnahme am aktuellen Programm nicht mehr realistisch, da die Programmperiode Ende 2020 ausläuft. Eine Teilnahme für die nächste Programmperiode 2021–2027 wird aktuell geprüft.

Hintergrund des Rahmenprogramms «Kreatives Europa»

Das Rahmenprogramm «Kreatives Europa» wurde auf europäischer Ebene am 11. Dezember 2013 genehmigt. Es ist am 1. Januar 2014 in Kraft getreten und umfasst neu die zuvor eigenständigen Unterprogramme MEDIA und «Kultur». Die allgemeinen Ziele von «Kreatives Europa» sind die Erhaltung, Entwicklung und Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt Europas, die Förderung seines kulturellen Erbes sowie die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Kultur- und Kreativbranche.

Zudem sieht das Rahmenprogramm vier Einzelziele vor:

- Unterstützung der Fähigkeit der Kultur- und Kreativbranche, grenzüberschreitend und international zu arbeiten;
- Förderung der grenzüberschreitenden Verbreitung kultureller und kreativer Werke und der grenzüberschreitenden Mobilität der Kultur- und Kreativakteure sowie Erschliessung neuer und breiterer Publikumsschichten und Verbesserung des Zugangs zu kulturellen und kreativen Werken in der EU und darüber hinaus;

- Nachhaltige Stärkung der Kapitalkraft von KMU und der Kleinst-, kleinen und mittleren Organisationen der Kultur- und Kreativbranche;
- Förderung der Entwicklung politischer Konzepte, der Innovation, Kreativität, der Publikumsentwicklung und neuer Geschäfts- und Managementmodelle durch die Unterstützung der grenzüberschreitenden politischen Zusammenarbeit.

Hintergrund des MEDIA-Abkommens

Um die europäische Filmindustrie gegenüber der aussereuropäischen Konkurrenz zu stärken, hat die EU Anfang der 1990er-Jahre das Programm MEDIA lanciert. Ziel von MEDIA ist die Förderung der Produktion und des Vertriebs europäischer Filme, die sich aufgrund der kulturellen und sprachlichen Vielfalt Europas in einem fragmentierten Markt behaupten müssen. Ab 2014 wurde MEDIA in das neue EU-Rahmenprogramm «Kreatives Europa» integriert. Für den Zeitraum 2014–2020 verfügt MEDIA über ein Budget von rund 819 Millionen Euro.

MEDIA unterstützt nicht die eigentliche Filmproduktion, sondern vor- und nachgelagerte Bereiche wie Vertrieb, Ausbildung von Filmschaffenden und Realisierung von Projekten (z.B. Drehbuchschriften). Zurzeit nehmen 35 europäische Länder vollumfänglich an MEDIA 2014–2020 teil. Vier weitere Länder beteiligen sich teilweise.

Von 2007 bis 2013 nahm die Schweiz vollberechtigt am europäischen Filmförderungsprogramm «MEDIA 2007–2013» teil. In dieser Zeit profitierten Schweizer Filmschaffende, -produzenten und -verleiher zu denselben Bedingungen von den MEDIA-Fördermassnahmen wie jene aus den EU-Mitgliedstaaten. So kamen 111 in der Schweiz ansässige Institutionen in den Genuss einer finanziellen Unterstützung durch MEDIA. Gut 300 Filmschaffende aus der Schweiz besuchten Ausbildungen, die durch MEDIA unterstützt wurden, und viele Projekte und Partnerschaften konnten im Laufe der Jahre erfolgreich abgeschlossen werden. Durch die Exportförderung hatten Schweizer Filme ebenfalls eine grössere Chance, im Ausland einen Verleiher zu finden. Zwischen 2006 und 2013 wurden 119 Schweizer Filmprojekte aus drei Sprachregionen mit MEDIA-Unterstützung entwickelt. Unter anderem profitierten Filme wie «Winterdieb», «La petite chambre», «Cleveland vs. Wall Street» und «Sommervogel» von der Unterstützung durch MEDIA. «Winterdieb» von Ursula Meier wurde zum Beispiel in 15 europäischen Ländern vertrieben.

Die Unterstützung von Filmverleihern durch MEDIA trägt zu einer grösseren Filmvielfalt in den Kinos bei, da mehr Filme aus europäischer Produktion gezeigt werden können. Die Bedeutung von MEDIA ist auch darin ersichtlich, dass die Hälfte der europäischen Filme, die in den letzten Jahren in die Kinosäle kamen, durch MEDIA unterstützt wurde. Das Publikum in der Schweiz, wo im Schnitt jede dritte Kinobesucherin bzw. jeder dritte Kinobesucher einen europäischen Film auswählt, ist daher einer der Nutzniesser dieser Förderung. Im Bereich Filmförderung werden jährlich europaweit mehr als 150 Filmfestivals und -märkte und Koproduktionstreffen durch MEDIA unterstützt. In der Schweiz erhielten bis anhin die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur, das Internationale Festival für Animationsfilme «Fantoche» in Baden, das Internationale Filmfestival «Visions du Réel» in Nyon, das Festival «Tous Ecrans» in Genf und das Filmfestival von Locarno (seit 2012) Beiträge von MEDIA.

Die Teilnahme am Programm weist somit zahlreiche Vorteile auf: Schweizer Unternehmen und Institutionen werden durch die Zugehörigkeit zu einem internationalen Netzwerk und durch Investitionen ausländischer Filmverleiher in Schweizer Werke direkt unterstützt. Für die Teilnahme an MEDIA von 2007 bis 2013 leistete der Bund einen finanziellen Beitrag in der Höhe von insgesamt 59 Millionen Franken. Im gleichen Zeitraum flossen 38,5 Millionen Franken in Form von Beiträgen an Schweizer Projekte und an die Kontaktstelle MEDIA Desk Suisse in die Schweiz zurück. Letztere ist für die Beratung und Kommunikation rund um die Förderungsmassnahmen in der Schweiz zuständig.

Die Teilnahme an «MEDIA 2007–2013» erforderte eine Angleichung der schweizerischen Gesetzgebung im Bereich der audiovisuellen Mediendienste an das europäische Recht. Dabei ging es insbesondere um die Verpflichtung, das sogenannte Herkunftslandprinzip in Bezug auf den freien Empfang und die ungehinderte Weiterverbreitung von Fernsehsendungen auf Basis der europäischen Richtlinie «Audiovisuelle Mediendienstleistungen» zu übernehmen. Die entsprechende Änderung des Radio- und Fernsehgesetzes wurde vom Parlament im September 2009 angenommen.

Hintergrund des «Kultur»-Abkommens

«Kultur» ist das Unterprogramm der Europäischen Union zur Förderung und Unterstützung der Kultur und der Kreativbranche und seit 2014 ebenfalls Teil des EU-Rahmenprogramms «Kreatives Europa». Heute nehmen 41 europäische Staaten daran teil, was dieses Unterprogramm zum wichtigsten Instru-

ment der Kulturförderung auf europäischer Ebene macht. Es soll zur Erhaltung, Entwicklung und Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt Europas sowie zur Förderung seines kulturellen Erbes beitragen und die Wettbewerbsfähigkeit der Kultur- und Kreativbranche stärken. Es unterstützt insbesondere die Ausbildung und internationale Mobilität der Kulturschaffenden, begünstigt die Verbreitung von künstlerischen Werken und fördert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Kulturinstitutionen. Zwischen 2007 und 2013 wurden jedes Jahr rund 300 verschiedene kulturelle Aktionen durch «Kultur» mitfinanziert. Für den Zeitraum 2014–2020 ist das Unterprogramm mit einem Budget von 453 Millionen Euro ausgestattet. Die Schweiz war bisher nicht an «Kultur» beteiligt.

Auf der Grundlage einer positiven Beurteilung der gebotenen Möglichkeiten für die Schweiz hat der Bundesrat die Aufnahme von Verhandlungen über die Teilnahme der Schweiz am Unterprogramm «Kultur» vorgeschlagen. Der Beitritt zu diesem Unterprogramm bietet für die Schweiz in zweifacher Hinsicht Vorteile: Schweizer Kulturschaffende und Kulturorganisationen, die ihre grenzüberschreitenden Aktivitäten ausbauen möchten, würden direkt unterstützt und die Schweiz würde in ein internationales Kooperationsnetzwerk integriert. Umgekehrt würde die Schweiz einen finanziellen Beitrag an das Unterprogramm «Kultur» der EU leisten.

Weitere Informationen

Bundesamt für Kultur BAK

Tel. +41 58 462 92 71, cinema.bak@bak.admin.ch, www.bak.admin.ch

Direktion für europäische Angelegenheiten DEA

Tel. +41 58 462 22 22, europa@eda.admin.ch
www.eda.admin.ch/europa

Websites der Europäischen Kommission

Kreatives Europa: https://eacea.ec.europa.eu/creative-europe_en

MEDIA: http://ec.europa.eu/culture/opportunities/audiovisual-support/index_en.htm

Kultur: http://ec.europa.eu/culture/opportunities/culture-support/index_en.htm